



A. Ketschau

DAS KLEINE BUCH VOM PARSON RUSSELL TERRIER



***„Ein Hund ist das einzige Lebewesen
auf dieser Erde, das dich mehr liebt
als
sich selbst.“***

(Josh Billings (Henry Wheeler Shaw), 1818-1885)



Inhalt

Die Geschichte des Parson Russell Terriers

Erscheinung und Charakter

Der FCI-Rassestandard

Vereine

Genetik

Fütterung

Gesundheit und Pflege

Der wohlerzogene Hausgenosse

Ausbildung, Sport und Beschäftigung

Literatur

Die Geschichte des Parson Russell Terriers

Der Parson Russell Terrier ist ein liebevoller, draufgängerischer und mutiger kleiner Jagdhund aus dem englischen Devonshire. Er ist seinem Herrn treu ergeben und auch freundlich zu fremden Menschen und Kindern. Der Parson Russell Terrier ist (ebenso wie der Jack Russell Terrier, die niederläufige Version) nach seinem Schöpfer Parson (Pfarrer) John (Jack) Russell benannt. John Russell wurde am 21. Dezember 1795 in Dartmouth auf Belmont House geboren. Russell besuchte das Plympton Gymnasium, später Blundell's Schule in Tiverton. Dort freundete er sich mit Robert Bovey an, einem Mitschüler. Die beiden liebten die Jagd und hielten eine Foxhound-Meute. Sie waren sehr erfolgreich mit ihrer Jagdhundmeute, was zu gehörigem Ärger führte, als der Schulleiter davon erfuhr. Russells Jagdleidenschaft tat das aber keinen Abbruch. 1814 bekam er ein Stipendium für das College in Exeter. Das Studium hielt ihn jedoch nicht vom Ringen, Boxen, Jagen und Reiten ab. Im letzten Jahr an der Universität hatte Russell eine entscheidende Begegnung. Auf einem Spaziergang in Oxford suchte Russell einen Ort, wo er sich mit den Schriften von Horaz beschäftigen wollte. Er sah einen Milchmann mit dessen Terrierhündin Trump, die ihn sofort in seinen Bann zog. Sie verkörperte für ihn den perfekten Terrier. Russell erwarb Trump, die pfeilgerade Läufe, weiße Farbe mit einem dunklen Fleck über dem Auge, dichtes, drahtiges Haar und etwa die Größe einer Füchsin hatte, wie es ein um 1820 entstandenes Gemälde beweist. Russell machte scheinbar keine Aufzeichnungen über seine Zucht. Dennoch ist überliefert, dass er nicht einfach jeden Rüden zu seiner Hündin ließ, sondern weite Anfahrtswege in Kauf nahm, um geeignete Zuchtpartner für Trump zu finden. Russell wurde

als Hilfsgeistlicher bei George Nympton in Devon angestellt. Er hielt eine kleine Jagdmeute für die Otterjagd im Sommer und die Fuchsjagd im Winter. Er hätte sich gerne mehr der Jagd gewidmet, ging aber gewissenhaft seiner Arbeit als Hilfsgeistlicher nach. Schließlich heiratete er Penelope Burn aus Swimbridge in Devon und nahm eine weniger anspruchsvolle Stelle in Iddelsleigh an. Danach hatte er mehr Zeit für seine geliebte Jagd. Seine beruflichen Pflichten nahm er genau. Nur einmal gab es Ärger mit seinem Bischof, als die Beerdigung eines Kindes verschoben werden musste, weil Russell am selben Tag an einer Jagd teilnehmen wollte. Die Mutter des Kindes verzichtete jedoch auf eine Klage, und so geriet die Angelegenheit in Vergessenheit. 1832 zogen Russell und seine Frau nach Swimbridge. Hier war Russell 45 Jahre Pfarrer. Von Swimbridge aus gewann Russell einen ausgezeichneten Ruf als Terrierzüchter. Seine Hunde waren intelligent, zäh und ausdauernd. In dem Mooregebiet konnten sie mit größeren Jagdhunden mithalten. Dank ihrer Intelligenz konnten sie „erahnen“, wo das Wild hinrennen würde und kürzten den Weg ab. Die Hunde liefen problemlos 20 Meilen mit den größeren Hunden und Pferden mit. Sobald sie die Beute eingeschloß (Beute im Bau eingeschlossen; Hund geht in den Bau) hatten, mussten sie entsprechend Laut geben. Dann trieben sie die Beute wieder aus ihrem Schlupfloch, und so konnte die Jagd weitergehen. Die Hunde sollten die Beute nicht selbst töten – sie sollten die Jagd in Gang halten!

1871 war Russell über 70 Jahre alt. Es fiel ihm immer schwerer, sich um die Hunde zu kümmern. Und so gab er sie an Henry Villebois, Jagdaufseher der West-Norfolk-Jagd, ab. Aber lange hielt Russell es nicht ohne seine Hunde aus, und bald hatte er ein neues, wenn auch kleineres Rudel. Seiner Jagdleidenschaft konnte er nicht mehr so nachgehen, wie er gerne wollte. Aber er liebte die Hunde und vor allem auch

die Terrier wie eh und je. Und so wurde er 1873 Gründungsmitglied des britischen Kennel Club. Und – wundert's – auf der ersten geschützten Show richtete er die Terrier! Seine eigenen Hunde stellte er nie aus. Denn der Unterschied zwischen den Arbeits- und Ausstellungshunden war zu groß. Der Russell Terrier verkörpert die Urform des Foxterriers, ehe dieser zum gestylten Ausstellungshund wurde. Der Foxterrier ist schmaler gebaut, hat einen schmaleren Kopf, die Schulter wurde steiler, die Brust breiter. Viele Jagdfreunde befürchteten, dass damit auch gute Jagdeigenschaften unwiederbringlich verschwinden würden. Deshalb hielten viele Züchter am alten Typ des Russells fest. Russell- und Fox Terrier haben sich inzwischen im Typ weit voneinander entfernt, auch wenn man eine gewisse Verwandtschaft nicht leugnen kann.

Nach 50 Ehejahren starb Penelope 1875. Nicht lange danach bekam Russell finanzielle Probleme. Sein Jagdgefährte und Freund Lord Poltimore bot ihm eine Pfarrerstelle in Black Torrington in Devon an. Russell liebte Exmoor, das er nun würde verlassen müssen. 1879 zog er um. Kurz danach gerieten seine Stallungen in Brand. Alle Pferde und die eingesperrten Hunde kamen dabei um. John Russell starb 1883. Die verbliebenen Hunde wurden wahrscheinlich von Freunden und Jagdkollegen aufgenommen. Allerdings wissen wir nicht, was aus den Zuchthunden danach wurde. Nach Russells Ableben setzte sich Arthur Heinemann für die Rasse ein. Heinemann war Sekretär des 1894 gegründeten Parson Jack Russell Terrier Clubs. Dabei wollte man die Zukunft der Rasse incl. Arbeitseigenschaften sichern. Der Foxterrier begann sich bereits ziemlich zu verändern, und der Russell Terrier sollte möglichst so bleiben wie er war. Heinemann war auch Zuchtrichter und bewertete 1909 auf der Cruft's die Klasse der Arbeitsfoxterrier, deren ursprünglicher Typ in Russells Sinn erhalten werden sollte. Heinemann züchtete die Rasse weiter und kaufte so viele Nachkommen von

Russells Hunden wie möglich. Heinemanns Vorliebe für das Ausgraben von Dachsen führte dazu, dass die Zuchtlinie nicht ganz rein blieb. Die in manchen Linien auffällig breiten Köpfe sprechen dafür, dass Heinemann den einen oder anderen Bullterrier eingekreuzt hat. Beim Ausgraben brauchte man einen Hund, der den Dachs im Bau aufspürte, sodass der Hundeführer ihn ausgraben, aufnehmen, in einer Tasche wiegen und wieder freilassen konnte. Der Hund muss dafür mutig, wendig, kräftig und zäh sein – wohl ein Grund für das vermutete Einkreuzen von Bull Terriern. Der Zweite Weltkrieg bedeutete für diese und andere Rassen große Einbrüche. Der Parson Jack Russell Terrier Club löste sich auf. Nach dem Krieg sah man vermehrt die kurzbeinige Version, den Jack Russell Terrier, als beliebten Haus- und Familienhund. Der Jack Russell wurde u.a. mit Chihuahua, Yorkshire Terrier, Welsh Corgi, Lakeland Terrier, Foxterrier und Staffordshire Bullterrier gekreuzt, um die niederläufigen Hunde zu erhalten. Die Rasse war damals noch nicht offiziell vom Kennel Club anerkannt, und es gab keine offizielle Zuchtkontrolle seitens der Verbände, sodass den Züchtern keine Grenzen gesetzt waren. Auch der Parson Jack Russell Terrier wurde weiter gezüchtet, überwiegend in Devon. Der Parson Jack Russell Terrier Club wurde 1983 wieder belebt, da man befürchtete, dass der niederläufige Jack Russell die hochläufige Version verdrängen würde. 1990 wurde der Parson Jack Russell Terrier vom britischen Kennel Club anerkannt. Da beide Rassen häufig verwechselt wurden, entfiel 1999 das „Jack“ in der Rassebezeichnung. Die Rasse heißt heute weltweit „Parson Russell Terrier“, den Parson Jack Russell Terrier gibt es nicht mehr. Der Jack Russell Terrier wurde 2000 von der FCI, bereits 1991 in Australien anerkannt. Der Parson Russell Terrier wurde 1990 vorläufig und 2001 endgültig von der FCI anerkannt.





Foxterrier, der „gestylte“ Nachfahre des Russell Terriers



Parson Russell Terrier



Parson Russell Terrier, weiß, Kurzhaar.





Parson Russell Terrier, Rauhaar



02/12

2014

Parson Russell Terrier, Rauhhaar



22/15

*Jack Russell Terrier, Kurzhaar/ Rauhhhaar (Broken Coat, Mischform), die
niederläufige Version.*



2014

Jack Russell Terrier, Kurzhaar.



Jack Russell Terrier, Kurzhaar.



Parson Russell Terrier